

man waist, nie gehapt und in vil zeiten mit wurt überkom-
men. Gott gnad im und uns allen, warin wir unrecht hand-
len! Also ist kein mensch, er hat seine mengel und ge-
brechen, aber einer mer oder leidenlicher, dann der ander.
5 Seine bastardtkinder, deren er von zwaien müttertern, Anna
Fritzin von Lübertingen und der Anna Landawerin von Möss-
kirch, acht verlasen, sein all ufsgesteurt worden, under denen
zwen sön, haben ein grofs gelt uf den hohen schuelen und
sonst gestanden. Der elter, Gotfridt, ist nach vilem verthon
10 im Niderlandt ellenglichen umbkommen, sein brueder, Mar-
tin, der lept noch, dienet und behilft sich eins järlichen leib-
dings, so im uf der herrschaft verschriben. Der alt herr hat
inen bei seinen lebzeiten ein wapen zu füeren geben, nem-
lich ein ufrechte streitaxt zwischen zwaien gelen hirsstangen
15 in blawem schilt, und dergleichen uf eim offnem turnierhelm.
Sie haben sich user seinem zulassen und bevelch von Zim-
bern bifs anhere geschriben, zugleich wie hievor junker Hain-
rich auch gethon, gleichwol das mit guetem willen der ag-
naten nit beschehen. Aber es dorft sich niemandts wider
20 in legen oder dem andern vertrauen. Solichs solt in künf-
tigen zeiten bei den nachkomen ernstlich verhüet werden,
das sie leuten, denen die gaistliche rechten nichts weiters,
dann die alimenta und narungen ordnen, nit zuliesen, sich
des zimbrischen namens erblichen zu gebrauchen und dar-
25 von sich zu schreiben. Es wardt von iren etlichen in ein
zweifel gezogen, ob der alt herr macht, solche wapen mit
turnierhelmen, sonderlichen solchen personen, ufszugeben,
und da er nit so baldt krank worden, wer im gewisslichen
des fahls ein nasenspil zugerüst worden, dardurch solche er-
30 dichte newe adenliche wapen widerumb abgeschafft. Aber
er het ein sondere affection und liebe zu allen bastarden,
denen hat er vor andern leuten, wo er könden, favorisirt
und sie befördert. Mir gedenkt, das er uf ein zeit den me-
rertail diener und dienernen het, die unehlichen geborn, zu
35 achten, das er das von seiner unehlichen kinder wegen, die
er forder lieb hett, gethon hab. Manichmal rüempt er die
kinder hoch, sprechendt, sie weren ledig geborn, und in was
grosen ansehen sie bei den frembden nationen, und weren
schier so hoch, als die ehlichen, geachtet. Der ain gab
40 solichen reden glauben, der ander vermaint, er het hievon

15 blawen] hs. bawen.